konferenz vertreten. Ich hätte in dieser Tätigkeit die Krönung meiner amtlichen Laufbahn gesehen. Es hat nicht sollen sein! Und so scheide ich von Ihnen schweren Herzens. Mit manchen von Ihnen habe ich vor vielen Jahren in Afrika und in der Südsee zusammen gearbeitet, mehr als sieben Jahre habe ich die Geschäfte des Kolonialamts geführt. Ich vermag am besten zu beurteilen, was Sie, meine Herren, in all dieser Zeit für die deutsche Sache in überseeischen Gebieten geleistet haben, und ich möchte diesen Augenblick nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen für Ihre treue Mitarbeit zu danken. Wir haben als gute Kameraden zusammen gearbeitet, unser Führer war das gemeinsame, war das gleiche Ziel. Mein Dank gilt auch denen, die heute nicht unter uns weilen, denen, die auf dem Felde der Ehre in den Schutzgebieten und auf dem europäischen Kriegsschauplatz gefallen sind, und denen, die bis jetzt draußen für die deutsche Sache kämpften oder in der Gefangenschaft litten. Wenn ich mir in diesen Tagen härtester Prüfung unseres Vaterlands die Heldentaten unserer Kolonialkrieger vergegenwärtige, dann sehe ich trotz alledem getrost in die Zukunft und verfalle nicht in schwarzseherische Stimmung. Es liegt in unserem Volke zu viel gesunde Lebenskraft, um unterzugehen! Wir müssen und werden uns wieder emporarbeiten. So wenig es gelingen kann, ein 70-Millionen-Volk vom Erdboden zu vertilgen, so aussichtslos wäre das Beginnen, das deutsche Volk für immer und ewig fernzuhalten von



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: Bibliothek des Ernestinum Celle, [8] - IV
PUBLIC DOMAIN